

VERTRAULICH
bis zur Feststellung des
schriftlichen Ergebnisses der
letzten nicht öffentlichen
Ausschusssitzung durch
die/den Vorsitzende/n!

Stadt Heidelberg
Dezernat IV, Landschafts- und Forstamt

**Bewirtschaftung des Stadtwaldes,
Betriebsplan für das Forstwirtschaftsjahr
2007**

Beschlussvorlage

Beschlusslauf
Die Beratungsergebnisse der einzelnen Gremien
beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 08. Mai 2007

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Behandlung	Zustimmung zur Beschlussempfehlung	Handzeichen
Gemeinderat	09.03.2007	N	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ohne	
Haupt- und Finanzausschuss	18.04.2007	N	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ohne	
Haupt- und Finanzausschuss	25.04.2007	N	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ohne	
Gemeinderat	03.05.2007	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Haupt- und Finanzausschuss empfiehlt folgenden Beschluss des Gemeinderates:

Dem vorgelegten Betriebsplan für das Forstwirtschaftsjahr 2007 wird zugestimmt. Der Betriebsplan 2008 wird Ende 2007 zur Beschlussfassung vorgelegt, um auf das aktuelle Marktgeschehen reagieren zu können.

Anlagen zur Drucksache:	
Lfd. Nr.	Bezeichnung
A 1	Bewirtschaftungsplan Ergebnishaushalt
A 2	Bewirtschaftungsplan Finanzhaushalt
A 3	Produktionsplanung und -vollzug – Naturalplan
A 4	Sorten- und Erlöskalkulation
A 5	Nutzungsplan
A 6	Vollzugsübersicht

Klausursitzung des Gemeinderates vom 09.03.2007

Ergebnis: vorberaten

Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 18.04.2007

Ergebnis: vorberaten

Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 25.04.2007

Ergebnis: vorberaten

Sitzung des Gemeinderates vom 03.05.2007

Ergebnis: mehrheitlich beschlossen
Enthaltung 1

I. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
UM 2	+	Dauerhafter Schutz von Wasser, Boden, Luft, Natur, Landschaft und Klima Begründung: Die naturnahe Bewirtschaftung des Heidelberger Stadtwaldes fördert die natürlichen Lebensgrundlagen nachhaltig. Ziel/e:
UM 4	+	Klima- und Immissionsschutz vorantreiben Begründung: Waldpflege und nachhaltige Holznutzung sind ein wichtiger Beitrag zum Klima- und Immissionsschutz. Ziel/e:
UM 7	+	Ökologische Land- und naturnahe Waldwirtschaft fördern Begründung: Die planvolle Waldwirtschaft fördert im zertifizierten Wald die naturnahe Waldwirtschaft im besonderen Maße. Ziel/e:
SL 1	+	Einzigartigkeit von Stadt- und Landschaftsraum sowie historisches Erbe der Stadt bewahren Begründung: Die ständige Pflege und Erhaltung des landschaftsprägenden Waldes tragen im besonderen Maße zur Bewahrung der Einzigartigkeit bei.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

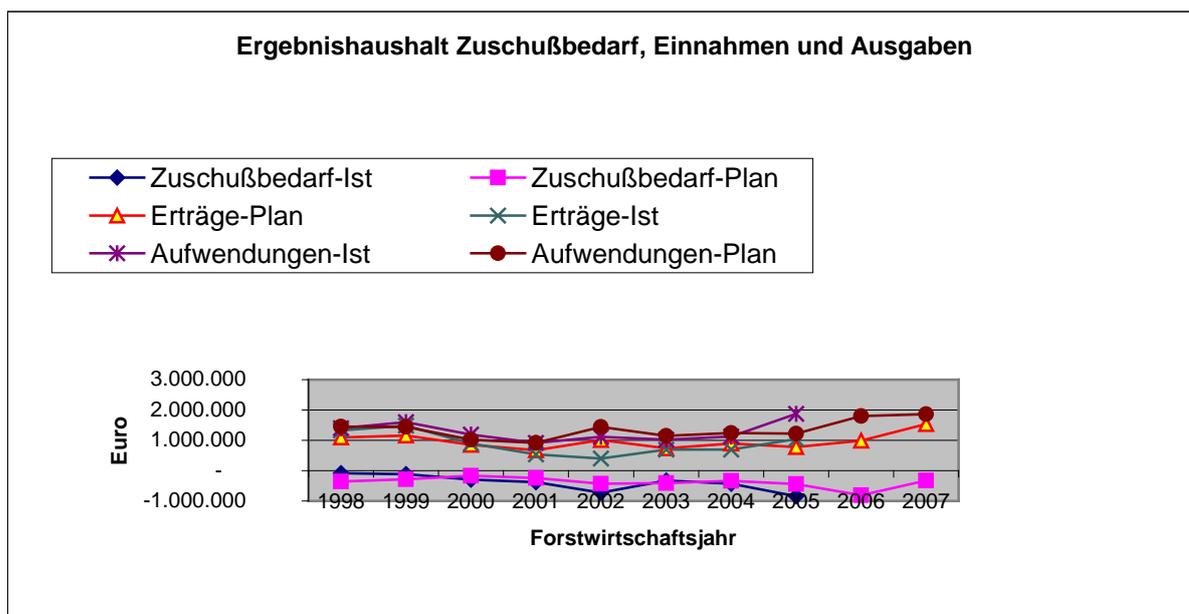
(keine)



II. Begründung:

Betriebsplan für den Bereich Stadtwald Heidelberg Forstwirtschaftsjahr 2007

vom 01.01.2007 bis 31.12.2007



Zusammenstellung für den Bereich Stadtwald:

Ergebnishaushalt	
Plan 2007	
Erträge:	1.287.820 €
Aufwendungen:	1.363.750 €
Zuschussbedarf:	-75.930 €
Finanzhaushalt	
Erträge:	0 €
Aufwendungen:	492.800 €
Zuschussbedarf:	-492.800 €
Gesamtzuschussbedarf Forstbetrieb:	568.730 €

Vorbemerkung

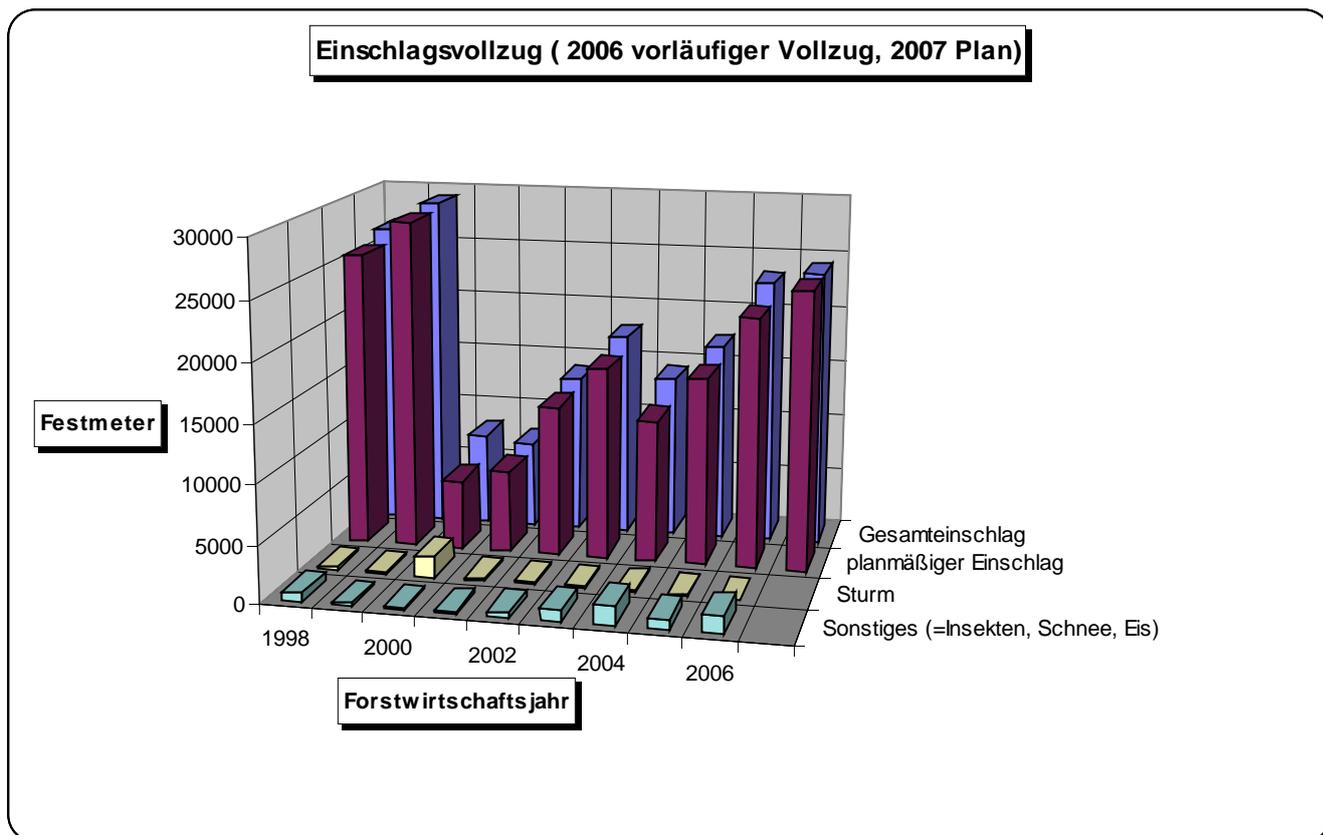
Die Bewirtschaftung des Stadtwaldes Heidelberg erfolgt nach periodischen und jährlichen Betriebsplänen.

Der Betriebsplan für das Forstwirtschaftsjahr (FWJ) 2007 beschreibt das zehnte Jahr der Forsteinrichtungsperiode für den Zeitraum 1998 - 2007. Für den Doppelhaushalt 2007/2008 sind zwei Betriebspläne erforderlich, da die Betriebspläne auf den Vollzügen der Vorjahre aufbauen und sich aus betriebswirtschaftlicher Sicht am aktuellen Marktgeschehen orientieren. Der vom Landschafts- und Forstamt - Abteilung Forst - aufgestellte Betriebsplan für das FWJ 2007 orientiert sich an den Vollzugsergebnissen der abgelaufenen Forsteinrichtungsperiode und den Vorgaben der aktuellen Forsteinrichtungsplanung. Bedingt durch die Sturmereignisse aus dem Jahr 1999 und die beiden Trockenjahre 2003 und 2004 konnte die Forsteinrichtung bislang allerdings nicht in dem ursprünglich geplanten Umfang vollzogen werden. Sturmhölzer in den Jahren 2000/2001 sowie große Mengen an Käferhölzern in den Jahren 2003/2004 führten über mehrere Jahre hinweg zu einer Überversorgung des Holzmarktes und hatten eine völlig unbefriedigende Preissituation zur Folge. Unter diesen Rahmenbedingungen war in den letzten Jahren daher eine Hiebszurückhaltung betriebswirtschaftlich sinnvoll und waldbaulich auch vertretbar. Nachdem mittlerweile die Nachfrage nach Holz eingesetzt hat und Preissteigerungen eingetreten sind, bietet es sich nun an, den Holzeinschlag wieder zu intensivieren und die aufgebauten Vorräte zu nutzen. Hierzu steht neben dem planmäßigen Einschlag mit eigenen Forstwirten und Unternehmern auch die Möglichkeit der Mitwirkung an der Zentralen Holzaufbereitung der Forstdirektion Freiburg zur Verfügung. Die Zentrale Holzaufbereitung der Forstdirektion (ZHB) schließt mit Großkunden zentrale Lieferverträge und garantiert eine kontinuierliche Belieferung der Kunden. Der einzelne Waldbesitzer kann an der Bereitstellung dieses Holzes mitwirken und profitiert dabei einerseits von den guten Absatzmöglichkeiten an Großkunden und andererseits von den äußerst günstigen Aufarbeitungskonditionen. Die Aufarbeitung des Holzes erfolgt vollmechanisiert mit sogenannten Harvestern und nur in den Beständen, die durch die örtlichen Forstbehörden vorbereitet und freigegeben wurden. Auf diese Weise lassen sich Hiebsreserven zusätzlich sehr rasch und mit gutem betriebswirtschaftlichen Erfolg mobilisieren.

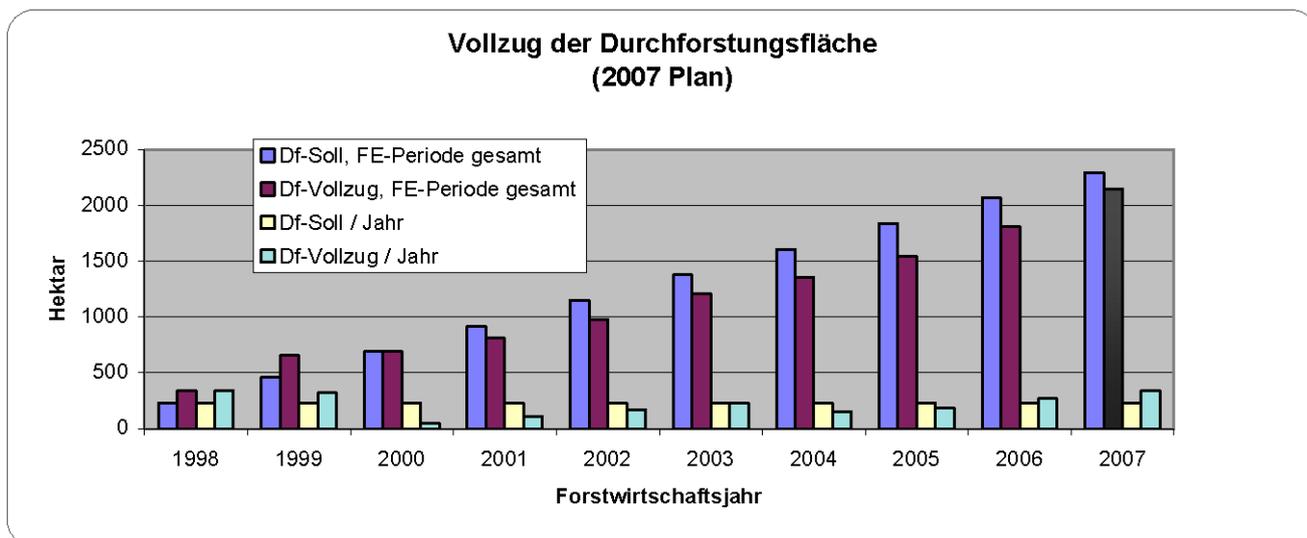
Der vorgelegte Betriebsplan 2007 weist im wesentlichen die folgenden Betriebsdaten aus:

Ernte von Forsterzeugnissen

Vorgesehen ist ein planmäßiger Einschlag von ca. 24.100 Fm (FE - Plan: 21.000 Fm). Durch diesen zusätzlichen Einschlag von 3.100 Fm wird ein Teil der in den letzten Jahren aufgebauten Hiebsreserven mobilisiert und bei einer günstigen Absatzsituation über zentrale Verträge an Großkunden vermarktet. Diese Anhebung des Einschlagsniveaus ist vor allem wegen einer im Nadelholzbereich erhöhten Mengennachfrage möglich, wobei das Preisniveau, trotz des Sturms Kyrill, sich auf einem hohen Niveau stabilisiert hat. Die günstigen Absatzmöglichkeiten resultieren insbesondere aus den weiterhin guten Exportmöglichkeiten, während vom Bausektor bislang keine neuen belebenden Impulse ausgehen. Dennoch ist die Marktsituation beim Nadelholz insgesamt positiv zu bewerten. Auch im Laubholzsektor hat sich der Markt stabilisiert und Mengen können zu ordentlichen Preisen vermarktet werden. Gute und sehr gute Nachfragen gibt es weiterhin bei der Eiche und den Edellaubhölzern (v.a. Ahorn, Kirsche und Esche), die mengenmäßig aber im Stadtwald nur eine sehr untergeordnete Rolle spielen. Die Buche als die mit Abstand wichtigste Baumart im Stadtwald wird wieder stärker nachgefragt. Bei den geringeren Qualitäten und dem Industrieholz übersteigt die Nachfrage das Angebot. Die Holzindustrie hat mit ihrer Preisgestaltung auf den Brennholzboom reagiert und nimmt das Industrieholz zu deutlich höheren Preisen ab, die im Bereich der Brennholzpreise und darüber liegen. Durch eine Mischung der beiden Absatzwege wird sichergestellt, dass die einheimische Bevölkerung mit Brennholz versorgt wird.



Im Bereich Holzernte stehen den Aufwendungen von 593.250 € Erträge nach derzeitigen Kalkulationen von 1.100.000 € gegenüber (einschließlich Erlösen aus Vergabe an Selbstwerbungsunternehmen und dem Verkauf von Holz aus Vorjahren).



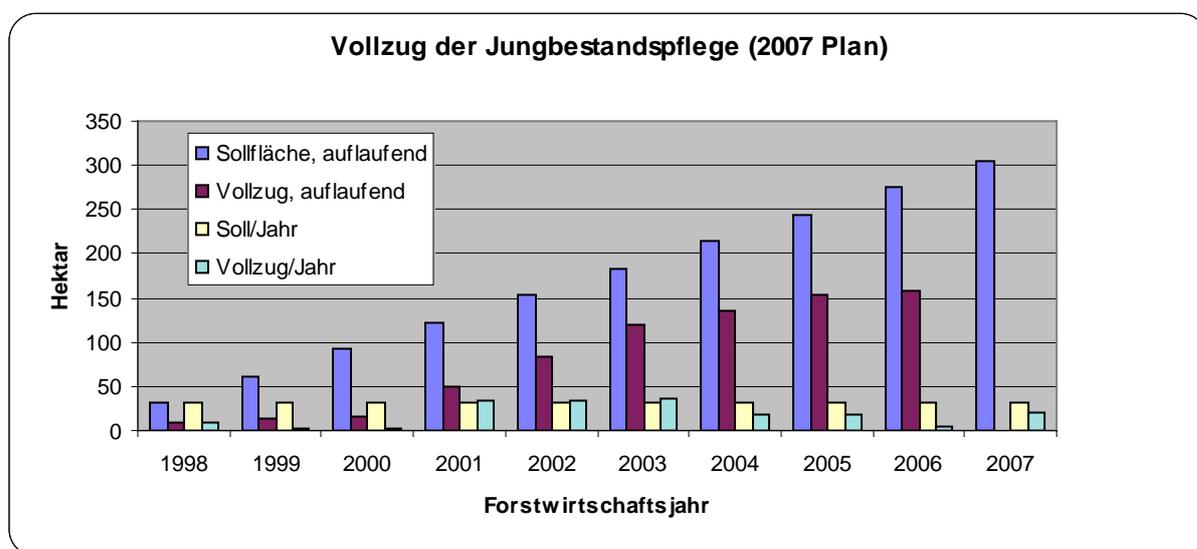
Kulturen

Kultursicherungsarbeiten sind durch die geringe Pflanzfläche in den Vorjahren nur in geringem Umfang erforderlich. Neue Anbauten sind nur in einem Umfang von 0,4 ha vorgesehen. Es werden dabei einheimische Laubhölzer wie Buche, Hainbuche, Eiche und andere verwendet. Zum Umbau von Nadelholzbeständen in Mischbestände ist der Vorbau von 2.600 Buchen vorgesehen. Auf 0,7 ha werden Weihnachtsbaumkulturen gepflegt und ca. 200 Nordmannstannen nachgepflanzt. Im Bereich Kulturen werden Aufwendungen in Höhe von 12.580 € entstehen.

Waldschutz und Bestandespflege

Die Waldschutzsituation im Stadtwald Heidelberg spiegelt in etwa die Entwicklung in Baden Württemberg wieder, wenn auch auf einem deutlich niedrigeren Niveau. Dennoch stieg der durch Insekenschäden beeinflusste Einschlag von unter jeweils 200 Fm in den Jahren 1998 – 2002 insbesondere durch die Trockenheit von 2003 auf durchschnittlich über 1.000 Fm und hat 2006 zu 1.444 Fm Insektenholz geführt. Deshalb muss weiterhin mit erheblich höheren Aufwendungen in der Vorsorge und Waldhygiene gerechnet werden. Das Borkenkäfermonitoring (intensive Beobachtung der Waldbestände durch das Forstpersonal) wurde verstärkt und ist eine der wichtigsten Aufgaben zur Gesunderhaltung des Waldes. Der zu Beginn des Forstwirtschaftsjahres 2004 auf einer Fläche von ca. 1 ha erstmalig in Heidelberg festgestellte Befall von Esskastanie mit dem Esskastanienrindenkrebs, setzte sich 2005 und 2006 auf kleinerer Fläche (jeweils 0,2 ha) fort. Die Maßnahmen zur Eindämmung wurden auch 2006 fortgeführt. Die forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg unterstützt von forstwissenschaftlicher Seite die Maßnahmen. Die durch die Trockenheit besonders betroffenen Mammutbäume im Arboretum an der Sprunghöhe, mussten nicht wie in 2004 künstlich bewässert werden. Ausfälle einzelner Bäume werden den Gesamtbestand nicht gefährden. Seit 2005 werden im Bereich des Promenadenweges Gelege des Eichenprozessionsspinners mechanisch beseitigt, um einer unkontrollierten Entwicklung vorzubeugen und eine Gefährdung von Waldbesuchern zu verringern. Die Verhinderung einer Verschlechterung der Waldschutzsituation bleibt auch weiterhin ein wichtiges Betriebsziel. Bei normalem Witterungsverlauf werden Aufwendungen in Höhe von 15.600 € erwartet.

Auf ca. 21,4 ha wird die Entwicklung der Jungbestände in Richtung größtmögliche Artenvielfalt und Stabilität durch Pflegemaßnahmen unterstützt. Wertschaffende Astungen sind an ca. 1.710 Bäumen vorgesehen. Für diese wertschöpfenden Maßnahmen sind 13.500 € veranschlagt.



Erschließung

Umfangreiche Wegeunterhaltungsarbeiten, insbesondere durch Unternehmer, sind in den letzten Jahren unterblieben, da dem Forsthaushalt durch den niedrigen Holzeinschlag die Deckung durch entsprechende Holzerlöse fehlte. Die Arbeiten konzentrieren sich nun über mehrere Jahre auf die Erhaltung der Wegsubstanz. Dadurch wird mittelfristig die Qualität der Waldwege und Waldparkplätze leiden. In 2007 sind Mittel in Höhe von 50.500 € vorgesehen. Ein Drittel der Aufwendungen entsteht durch den Einsatz der eigenen Waldarbeiter.

Für die Sanierung der Schwarzdecken wird in Kooperation mit dem Regiebetrieb Straßenunterhaltung, ein Programm gestartet, um die Instandhaltung fachgerecht und kostengünstig durchführen zu können. Dafür sind in 2007 100.000 € für Eigenleistungen vorgesehen. Die Erhöhung des Holzeinschlages wird zu einer merklich höheren Beanspruchung der Wege und dadurch mittelfristig zu einer Erhöhung der Wegeunterhaltungskosten führen.

Sozialfunktion

Inwieweit die aufwändigen Instandsetzungsarbeiten an Schutzhütten, Brunnen, Fußwegen und anderen Erholungseinrichtungen aufrecht erhalten werden können, ist auch 2007 vom Verlauf der Holzeinschlagstätigkeiten und insbesondere der Entwicklung der Borkenkäfersituation abhängig. Verzögernd wirkt sich der ständige Unterhaltungsaufwand aus (Reparaturen und Sauberhaltung). Im Bereich der Sozialfunktion sollen verschiedene Arbeiten durch beschäftigungspolitische Maßnahmen verwirklicht werden und der waldarbeitereigene Einsatz vorsichtig reduziert werden. Dennoch liegen die Aufwendungen im Bereich des Stadtwaldes auf einem hohen Niveau und tragen den Bedürfnissen der Heidelberger Bürger und Waldbesucher in besonderem Maße Rechnung.

Die Schaffung, Pflege und Fortentwicklung der Waldbiotope sowie die Landschaftsgestaltung bleiben im Rahmen der ständigen Waldbewirtschaftung vordringliche Aufgabe.

Im speziellen soll anhand zahlreicher, didaktisch zu bearbeitender Standorte die Gaisbergscholle als ökologisch (d. h. natur- und kulturgeographisch) stark vernetzte Sondereinheit in der Gesamtheit des UNESCO Geoparks allgemeinverständlich dargestellt werden.

Die möglichen Geo-Punkte oder -pfade: Steigerweg (als Pfad), Drei-Tröge-Brunnen, Arboretum Speyererhofpark, Bierhelderhof, Lößaufschluss, Quellhorizont mit Forstquelle und Schweinsbrunnen (u. anderen Quellen), Blockstreu des oberen Geröllhorizonts des mittleren Buntsandsteins, Erdfälle und verkarstungsbedingte Dolinen, stillgelegter und rekultivierter Steinbruch (Muschelkalkscholle) sollen erarbeitet und in einer Broschüre dargestellt werden. Dazu wird eine erweiterte Konzeption erstellt.

Im Bereich der Sozialfunktionen wurde der Haushaltsansatz unter Berücksichtigung der zuvor genannten Gegebenheiten um 16.640 € auf 110.640 € erhöht.

Zusätzlich zu den umfangreichen Unterhaltungsmaßnahmen im Ergebnishaushalt sind im Finanzhaushalt im Bereich Sozialfunktion folgende Investitionen vorgesehen.

- Dachsanierung Grillhütte Hellenbach

Das Dach der Grillhütte in der Hellenbach muss ersetzt werden. Abriss des alten Dachs und Entsorgung des Materials (Asbest). Neubau des Dachs ggf. der Balken. Dafür sind 25.000 € vorgesehen.

- Ersatzneubau Schutzhütte

Ersatzneubau der Schutzhütte Fuchsronde. Eine Reparatur der Schutzhütte an der bisher exponierten Stelle ist mit vertretbarem Aufwand nicht mehr möglich. Für eine neue Hütte sind Sachkosten von 10.800 € vorgesehen.

- Sanierung Posselslustturm

Der sanierungsbedürftige Turm an der Posselslust soll wieder begehbar gemacht werden. Dazu sind für den ersten Bauabschnitt 100.000 € vorgesehen.

- Maßnahmen im Rahmen der Geotop-Beschilderung

Im Jahr 2007 ist die Beschilderung (Erläuterungstafeln) von fünf Geotopen vorgesehen. Geotope sind Felsformationen, Aufschlüsse, Bodenformationen, wichtige Fundstellen, Höhlen, Dolinen usw. und sind erdgeschichtlich von großer Bedeutung („Fenster der Erdgeschichte“). Geotope sind schutzwürdig und haben für die Natur und Heimatkunde einen besonderen Wert. In 2007 sind für den ersten Teilabschnitt 5.000 € vorgesehen.

- Geo-Stadt-Pfad Heidelberg

Geo-Stadt-Pfad Heidelberg“ – Geotourismus und Städtetourismus verknüpfen. Hier werden auf einer Route vom Schloss durch die Altstadt bis zum Neckarufer die geologischen und geographischen Grundlagen der Stadt Heidelberg medial umgesetzt (Schwemmfächer und Siedlungskern, Neckarhochwasser, Stadtklima usw.). In 2007 ist eine Planungsrate von 5.000 € vorgesehen.

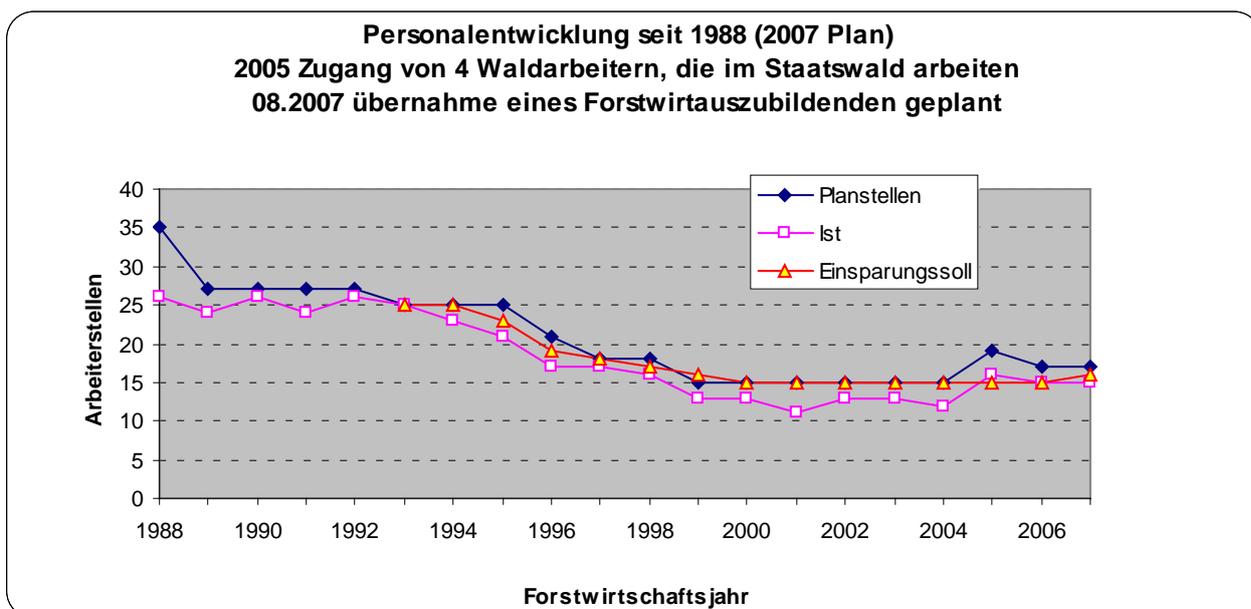
Maschinen und Fuhrpark

Um den neuen Vorschriften für die Ladungssicherung bei Transporten gerecht zu werden, erhalten die vier eingesetzten Fahrzeuge neue Pritschenabdeckungen. Dafür ist eine Investition in Höhe von 8.000 € vorgesehen, für die Beschaffung eines Anhängers 1.500 €. Für die Unterhaltung der Maschinen sind 30.290 € vorgesehen.

Die Ersatzbeschaffung von Freischneidegeräten und Motorsägen ist mit 3.500 € veranschlagt.

Waldarbeiter - Waldarbeit

Mit den vier Waldarbeitern, die im Staatswald Heidelberg arbeiten, im Zuge der Verwaltungsreform jedoch kommunalisiert wurden, waren bei der Stadt Heidelberg am 01.01.2005 sechzehn Waldarbeiter beschäftigt. 2005 ist ein städtischer Waldarbeiter aus Altersgründen ausgeschieden. Die Wiederbesetzung dieser Waldarbeiterstelle wurde für einen der derzeitigen Forstwirtauszubildenden offen gehalten (frühester Einstellungszeitpunkt 01.08.2007). Damit bleibt im Forstbereich eine Stelle unbesetzt. Daneben ist vorgesehen, zwei weitere seit längerer Zeit unbesetzte Stellen zum Haushaltsstellenplan 2007/2008 einzusparen.



Verwaltung

In den Haushaltsansätzen sind Personal- und Sachkosten enthalten, die im Rahmen der Aufgaben anfallen, die im Zuge des Verwaltungsreformstrukturgesetzes auf das Forstamt der Stadt Heidelberg übertragen wurden. Dafür erhält die Stadt einen Finanzausgleich durch das Land Baden-Württemberg gemäß § 5 Absatz 11 FAG, für 2007 in Höhe von 282.370 €. Der Betreuungskostenersatz, in Höhe von 144.950 €, der für die Arbeiten des ehemaligen Staatlichen Forstamtes Heidelberg zu entrichten war, entfällt. Aus den Haushaltsansätzen sind die anteiligen Kosten für die Bewirtschaftung des Stadtwaldes, die Betreuung des Staatswaldes und die Wahrnehmung der hoheitlichen Aufgaben zu ermitteln. Die anteiligen Verwaltungskosten, die auf den Forstbetrieb der Stadt Heidelberg entfallen belaufen sich auf ca. 209.900 € Sachkosten und ca. 255.000 € Personalkosten. Die Steuerungs- und Servicekosten liegen bei 285.330 €. Ca. 54.500 € sind für bereichsübergreifende Dienstleistungen von Mitarbeitern und Amtsleitung des Landschafts- und Forstamtes vorgesehen, die kalkulatorischen Kosten (Abschreibung, Verzinsung) mit ca. 156.610 €. Die laufenden Zertifizierungskosten betragen 2.140 €. Im Bereich der Steuerungs- und Servicekosten sowie der Kalkulatorischen Kosten liegt eine Kostensteigerung von 149.900 € im Plan 2006 auf 441.940 € im Plan 2007 vor. Diese Kostensteigerung von 295 % ist insbesondere begründet aus der 100 prozentigen Umlage der Steuerungskosten (bisher 50%) sowie der Veränderung von Verteilungsschlüsseln im Rahmen der Steuerungs- und Servicekostenumlage.

Für den Verwaltungsbereich des Forstbetriebes liegen die Gesamtkosten bei ca. 464.900 €

Übersicht Verwaltungskosten

Bereich Forst	€
Sachmittel Verwaltung	209.900
Anteilige Kosten: Steuerungs- und Servicekosten Kalkulatorische Kosten Zertifizierung	
Personal Verwaltung Incl. anteilige Kosten allg. Verwaltung Landschaftsamt	255.000
Summe Verwaltung:	464.900

Waldarbeiterbezogener Aufwand

Hier sind die Kosten für Weiterbildungsmaßnahmen und Schulungen veranschlagt, außerdem die Mittel für die Bereitstellung fester und beweglicher Waldarbeiterunterkünfte sowie Arbeits- und Körperschutzmittel. Es entstehen Kosten in Höhe von 28.510 €. Ebenso die Kosten des Ausbildungsbetriebes, die ca. 45.000 € betragen. Für den Gesamtbereich sind 73.510 € vorgesehen. Dieser Betrag fließt in die Gemeinkosten ein und belastet damit alle Kostenstellen, wo Arbeiten durch eigene Waldarbeiter durchgeführt werden.

Im Bereich des südlichen Stadtwaldes soll mit dem Betriebshof Süd eine moderne Ausgangsbasis für alle Arbeiten in diesem Bereich geschaffen werden, die den Voraussetzungen einer zeitgemäßen Arbeitslehre und moderner Sozialstandards entspricht. Hierfür ist eine Investition von 226.000 € vorgesehen.

Erträge und Aufwendungen

Durch die Bewirtschaftung des Stadtwaldes im Forstwirtschaftsjahr 2007 wird voraussichtlich ein Ertrag in Höhe von rd. 1,287 Mio. € erzielt. Dem stehen Aufwendungen in Höhe von rd. 1,372 Mio. € gegenüber.

Erträge und Aufwendungen für die Bewirtschaftung des Stadtwaldes sind wie folgt veranschlagt (nach Kostenstellen, jeweils einschließlich der Personalkosten):

Ergebnishaushalt

Erträge

Holzverkauf	Planmäßiger Einschlag
	1.100.000 €
Sonstige Erträge	187.820 €
Summe	1.287.820 €

Aufwendungen

(einschließlich
Personalkosten)

Ernte von Forsterzeugnissen	593.250 €
Kulturen	12.580 €
Waldschutz und Bestandspflege	29.100 €
Erschließung	50.500 €
Sozialfunktion	110.640 €
Waldarbeiterbezogener Aufwand	28.510 €
Verwaltung	464.900 €
Sonstige Betriebsausgaben	60.270 €
Leistungen für andere Betriebsteile	14.000 €
Summe	1.363.750 €
<u>Nachrichtlich davon:</u>	
Verrechnung Maschinenpark	30.600 €

Zuschussbedarf

75.930 €

Finanzhaushalt

Erträge	Spenden	0 €
Aufwendungen	Wegesanie rung Schwarzdeckenprogramm Eigenleistungen durch den Regiebetrieb Straßenunterhaltung	100.000 €
	Geopark (Planungen)	18.000 €
	Dachsanierung Grillhütte Hellenbach	25.000 €
	Neubau Schutzhütte Fuchsrondell	10.800 €
	Forstbetriebshof Süd	226.000 €
	Sanierung Posselslustturm (1. Bauabschnitt)	100.000 €
	Betriebsgeräte	3.500 €
	Fahrzeuge	9.500 €
Zuschussbedarf		492.800 €

Zusammenfassung

Der Zuschussbedarf im Ergebnishaushalt für die Bewirtschaftung des Stadtwaldes von 75.930 € liegt ca. 350.000 € unter dem Ansatz von 2006 .

Über den vom Forstamt vorgelegten Betriebsplan ist gemäß § 51 Landeswaldgesetz ein Beschluss der Körperschaft herbeizuführen.

gez.

Dr. Eckart Würzner